

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgebern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, frei Haus 2,50 M. (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Aufstellungsgeld) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Wäckerlingstraße 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 15 690, Dresdener Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-21, Wäckerlingstraße 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtnachrichtendienst: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwoch 10-15 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gestaltete Normalzeile oder deren Raum 0,38 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM für die Anzeigenzeile einschließlich an den dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Wäckerlingstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang Dresden, Dienstag den 28. August 1928 Nummer 201

Die KPD gegen Einberufung des Reichstags

Der Kellogg-Pakt unterzeichnet

Paris, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

Heute 14,15 Uhr begann der feierliche Akt der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes, die unter großem Pomp vor sich ging. Vor der Unterzeichnung des Vertrags hielt Briand eine längere Ansprache, in der er darauf hinwies, daß man sich besonders glücklich preisen könne, daß Deutschland durch seinen Vertreter Gustav Stresemann der „Politik des Friedens“ huldige. Nach der Beilegung des Kellogg-Paktes wurde die Urkunde von dem Minister Fouquieres aufgeschlagen, das Tintenfaß geöffnet und die goldene Feder dem Futteral entnommen. Auf die Einladung Briands hin begab sich Reichminister Gustav Stresemann als erster zur Unterzeichnung. Ihm folgten in alphabetischer Reihenfolge die Bevollmächtigten der anderen Staaten.

Die bürgerliche Presse meldet, daß die in Paris versammelten Vertreter der imperialistischen Randstaaten Herrn Gustav Stresemanns Unterzeichnung des Kellogg-Paktes mit lebhaftem Beifall quittiert haben. Die Freude der Imperialisten für die Beteiligung Deutschlands an dem „Kriegsächtungspakt“, der in der Praxis nichts anderes darstellt als die Verschleierung der Kriegspläne der Imperialisten gegen die Sowjetunion, kennzeichnet den Charakter dieser „Kriegsächtungskomödie“, mit der die Arbeitermassen getäuscht werden sollen. Deutschland hat sich mit dem Beitritt und der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes durch den von der SPD geleiteten Außenminister des neu-deutschen Imperialismus dieser neuen sowjetfeindlichen Aktion offen angeschlossen.

Was es mit der „Kriegsächtung“ des Kellogg-Paktes auf sich hat, kann die deutsche Arbeiterschaft am besten an dem Komödientext der Imperialisten auf der Abrüstungskonferenz in Genf erkennen. Gen. Litwinow hat in der gestern von uns veröffentlichten Rede an den Vorsitzenden der Abrüstungskommission den Heuchlern der „Kriegsächtung“ die Maske vom Gesicht gerissen. Einen weiteren Beitrag für den „Wert“ des Kriegsächtungspaktes gibt Associated Press in einer im Anschluß an die Vorkonferenz herausgegebenen Uebersicht über die europäischen Rüstungen.

Associated Press schreibt:

„Der Schlußakt des Kellogg-Paktes findet Westeuropa stärker bewaffnet als 1918. Mehr als 3 Millionen befinden sich im Militärdienst, viele Hunderttausende sind für Übungen einberufen. Große Mobilisierungen machen in Europa Fortschritte und Kriegsmanöver stehen vor der Tür. Die Mächte haben mit ihrer Artillerie, ihrem Munitionsvorrat, chemischen Hilfsmitteln, ihren Werken zur Gasherstellung, Luftzeugen und Tanks eine riesige Macht, die ganz ununterbrochen größer ist als 1918.“

In der Tat! Wenn du den Frieden willst — dann bereite den Krieg vor. Das ist der Sinn der Kriegsächtungskomödie.

Die Arbeitermassen dürfen sich dieser Illusion der „Ächtung des Krieges“ nicht hingeben. Nur die Arbeiterklasse aller Länder unter der revolutionären Führung der Kommunisten ist die einzige Garantie für den Frieden. Nur unter der Herrschaft der Arbeiterklasse in allen Ländern wird dem imperialistischen Massenmorden ein Ende bereitet sein.

London, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

Die Abendjournale finden den Vorschlag einiger französischer Zeitungen, den Tag der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes zu einem internationalen Feiertag zu erklären, nur belustigend. Man müßte erst die Wirkung abwarten. Wenn man den Gründungstag des Völkerbundes und der Unterzeichnung der Locarno-Verträge feiern würde, dürfte man sich schon heute recht dumm vornehmen.

Der Pakt im Spiegel der bürgerlichen Presse

Paris, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

Der Temps schreibt zur Vorkonferenz: „Niemand bildet sich ein, daß einige Unterschriften, selbst wenn sie im Namen der ersten Mächte der Welt gegeben wurden, ausreichen, um die Beilegung internationaler Streitigkeiten durch Gewalt endgültig zu verhindern.“ Das Blatt warnt davor, die Unterzeichnung des Paktes mit dem Abrüstungsproblem in Verbindung zu bringen.

Kommunistenverhaftungen in Paris

11. Paris. Die Kommunistische Partei suchte am Sonntag durch Ankleben von Plakaten und Verteilen von Aufzügen gegen den Kellogg-Pakt zu demonstrieren. Einige während der Nacht angebrachte Anschläge wurden entfernt und etwa 50 Verteiler von Flugblättern verhaftet.

Der Panzerkreuzer siegt

Berlin, 28. August. (Eig. Drahtbericht.)

Auf Antrag der kommunistischen Reichstagsfraktion vom 18. August trat am Montag den 27. August der Reichstagsrat des Reichstages zusammen. Er sollte Stellung nehmen zu dem kommunistischen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages zwecks Stellungnahme zu dem Beschluß des Reichskabinetts vom 2. August auf Inangriffnahme des Baues des Panzerkreuzers A. Genosse Hillebrand begründete den kommunistischen Antrag. Er wies insbesondere auf die große politische Bedeutung dieses Antrages und die ungeheure Empörung hin, die in den breitesten Schichten des werktätigen Volkes über den Beschluß des Reichskabinetts herrsche. Im weiteren machte er den Sozialdemokraten den Vorwurf, daß die Ueberweisung des kommunistischen Antrages Nr. 53, der die Streichung der 1. Panzerkreuzerbauteile von 93 Millionen Mark und die Verwendung dieses Betrages für Kindererschulung fordert, an den Hausparlamentarismus nur zu dem Zweck erfolge, um den Bau des Panzerkreuzers zugunsten der Bourgeoisie sicherzustellen.

Keiner der Parteien nahm zu dem kommunistischen Antrag auch nur das Wort. Lediglich der deutschnationale Abg. v. Lindener-Wildau hielt es für nötig, zu erklären, daß die ablehnende Haltung der Parteien gegenüber dem kommunistischen Antrag nicht etwa aus Feindschaft oder parlamentarischer Faulheit zurückzuführen sei, sondern lediglich darauf, daß die Parteien durch den Beschluß ihren Willen zum Ausdruck gebracht hätten und keine Veranlassung sehen, ihren damaligen Beschluß zu revidieren. Auch gegenüber dieser provokatorischen Erklärung des deutschnationalen Fraktionsführers hatten die Sozialdemokraten kein Wort der Erwiderung. Sie gaben also damit zu, daß sie die Frage des Panzerkreuzers

nach dem Beschluß des Kabinetts im Sinne der Bourgeoisie für erledigt betrachten.

Von den Sozialdemokraten waren anwesend der Abgeordnete Henke, Bremen, und der Reichsbannerführer Stellung.

Der Reichstagspräsident Loebe konstatierte, ohne eine formelle Abstimmung vorzunehmen, daß außer den Kommunisten sich keine Partei für die vorzeitige Zusammenberufung des Reichstages einsetze. Damit ist erneut zum Ausdruck gebracht, daß die Sozialdemokratie auf die Massenempörung in ihren eigenen Reihen pfeift und gewillt ist, die Rüstungspolitik des Imperialismus offen und eindeutig weiterzuführen.

Der Panzerkreuzer ist der Kern der gesamten SPD. Das geht aus der Haltung der sozialdemokratischen Vertreter im Reichstagsausschuß zur Genüge hervor. Nachdem am Sonntag der Vorwärts schon ziemlich klar und deutlich Stellung für den Kurs genommen hat, nun die Vertretung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion dieselbe Linie betreten. Was sagen die „linken“ Schreier zu diesem Verhalten ihrer Fraktionsvertreter? Nach bis gestern forderten überall die Arbeiter die sofortige Einberufung des Reichstages, um zu dem Beschluß Stellung zu nehmen. Nach bis gestern erklärten die „linken“ Führer den Arbeitern, die Reichstagsfraktion werde auf keinen Fall dem Bau des Panzerkreuzers beitreten. Nun sind die Würfeln schon gefallen. Die Fraktionsvertreter haben sich entschieden, sie haben sich hinter den Panzerkreuzerbeschluß ihrer Minister gestellt. Wir hatten nichts anderes erwartet, wir wußten, daß die Fraktion so entscheiden werde. Es mag aber sein, daß eine Anzahl Arbeiter noch Illusionen hatten, daß sie noch glauben, die Fraktion werde anders entscheiden. Dies geschieht. Die Fraktionsvertreter jetzt, daß die gesamte SPD den Panzerkreuzerbau heuert. Der Fraktion ist damit schon ihre Stellung vorgeschrieben. Die Fraktionsvertreter und der Parteivorstand pfeifen auf die Forderungen der Mitglieder. Das Verhalten nach Einberufung des Reichstages zählt ihnen gar nichts. Die Panzerkreuzerpolitik wird weiter getrieben.

Sozialdemokratische Arbeiter, hier steht ihr ganz klar, woher der Weg geht. Wollt ihr diesen Weg mitgehen? Nein. Dann macht Schluss mit der SPD! Tretet ein in die Partei des Klassenkampfes, die KPD! Unterstützt den Volksentscheid!

Der Kampf beginnt!

Volksentscheids-Ausschüsse in Berlin, Düsseldorf und Dresden gebildet

Kuczynski und Ledebour im Berliner Ausschuss

Berlin, 28. August. (Eig. Drahtmeldung.)

In den Räumen der Liga für Menschenrechte trat gestern Abend eine von der Kommunistischen Partei einberufene Konferenz von 30 Organisationen zusammen, die die Frage des Volksentscheides gegen den Panzerkreuzer besprachen. Vertreten waren u. a. folgende Organisationen: Deutsche Friedensgesellschaft, Deutsche Liga für Menschenrechte, Zentralverband blinder Männer und Frauen, Reichsbund deutscher demokratischer Jugend, Deutscher Reichsbauern-Bund, Internationaler Sozialistischer Kampfbund, Sozialistischer Bund, Gruppe revolutionärer Sozialisten, Internationale Arbeiterhilfe, Künstlerkomitee für Volksentscheid gegen Panzerkreuzer, Christlich-Sozialistische Reichspartei, Zimmererverband Deutschlands, Ortsgruppe Berlin, Bund unabhängiger Schulreformer, Arbeiter-Schülerbund Berlin, Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität, Reichsbund der Entschieden, Verband der Mieter und Wohnungsuchenden Deutschlands, Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Volksfrontverband ujm.

Die einleitenden Worte sprach Genosse Münzenberg, der kurz den Schritt der Kommunistischen Partei begründete und den von der KPD vorgeschlagenen Zulassungsantrag vorlegte. Der Antrag enthielt nur einen einzigen Artikel: „Der Bau von Panzerkreuzern und Kreuzern jeder Art ist verboten.“ Nach Münzenberg sprach Hellmut von Gerlach, der ausführlich seinen Standpunkt erläuterte. Er machte einen Änderungsvorschlag, erklärte jedoch am Schluß, daß alle Vorschläge, auch wenn der Antrag, so wie er jetzt vorliegt, eingebracht würde, den Volksentscheid unterstützen würden. Für die Liga gab Dr. Kuczynski die Erklärung ab, daß die Liga den Schritt der KPD begrüßt und im übrigen vorschlägt, daß man noch über die Formulierung berate, daß die Liga jedoch unbedingte Unterstützung des Volksentscheides unterstützen werde. Das gleiche sagten die Vertreter des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes, der Christlich-Sozialen Reichspartei und des Zentralverbandes blinder Männer und Frauen. Einen besonders eindringlichen Appell richtete der Vertreter des Reichsbauernbundes an die Konferenz, den Volksentscheid unter allen Umständen durchzuführen. Die Sitzung endete in späterer Nacht

mit der Gründung eines Vorbereitenden Komitees zur Durchführung des Volksentscheides. Dem Komitee gehören an: Kuczynski, Ledebour, Raimann, Bruno Fall, Pief, Münzenberg. Der 7. Platz ist für Quitté reserviert, dessen Eintritt von der Entscheidung des Friedensartikels abhängt, das heute eine Sitzung abhält.

Auch in Dresden fand gestern eine Sitzung einer größeren Anzahl Organisationsvertreter proletarischer Organisationen statt, die sich mit der Bildung des Komitees beschäftigten. Das Komitee erläßt einen Aufruf an alle Werktätigen, den Volksentscheid zu unterstützen.

Aufgabe der gesamten Arbeiterschaft ist es nun, die Arbeit aufzunehmen. In allen Betrieben müssen sich Volksentscheidsausschüsse bilden. Die gesamten Belegschaften der Betriebe müssen mobilisiert werden. Alle Mann sind zur Arbeit heranzuziehen. Eine riesige Massenbewegung ist gegen die neuen Kriegsvorbereitungen zu entfachen. Andere Genossen müssen insbesondere alle Kräfte anwenden, um eine gewaltige Bewegung zu entfachen. Spart keine Kräfte, alle Mann an die Arbeit.

Düsseldorf, 28. August. (Eig. Drahtmeldung.)

In Düsseldorf tagte auf Einladung eines proletarischen Ausschusses zum Kampf gegen die Rüstungspolitik und für den Volksentscheid gegen Kreuzerbau die erste Sitzung. Die Konferenz war stark besucht. Es waren folgende Organisationen vertreten: Proletarische Friedensler, Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Zentralverband der Zimmerer, Friedensjugend, Kommunistische Jugend, Staats- und Gemeindearbeiterverband, Reichsbund, Landesauschuß der Gewerkschaften, Vertreter der Freien Schulgenossenschaft, Ortsauschuß des ADGB, die Organisation der Arbeiterwachen, die Städtischen Werke, Reichsbund, Mitglieder des Betriebsrates der Phönixwerke und der Glashütten Gerresheim, mehrere Arbeitergesangsvereine und Sport- und Kulturorganisationen, Vertreter des ADGB, der AS, des KFDV und der Internationalen Arbeiterhilfe. Die Konferenz bildete einen 15köpfigen Kampfausschuß, an deren Spitze als Vorsitzender einstimmig der Mann des Arbeiterrates der Vereinigten Stahlwerke gewählt wurde. In Kürze soll noch eine weitere Konferenz stattfinden.

D
hinen-
de 20
stalt
M. 3.80
M. 3.-
C
m. b. H.
n. A. 1
17 645
ckerrei
ße 29
SE
hülle
A.
ng
43
rtikel
LE
platz
n
Ziefer
und
1927/1928
reuge
geräte
renhaus
Straße 23
RIE
-Straße 55
2. Motor-
aparatura
hinen
straße 12
Pferde
Str. 40
ren
leidung
(maximal)
ummann
(im Palais)
straße
n Platz
Sohn
straße 53
ttlich
straße 10
RIGEN
den
besten
in der
ITER
NME
IS
iner
K. Kattas
der Ver-
weg 5
ut Kabell
herel
neue
ür die
stimme
aren
lle 20